

Da kommt Gänsehautfeeling nicht nur bei den Herren der Schöpfung auf: „Das ist Nostalgie pur diese Oldtimer“

Sechstes Oldtimertreffen des Automobilclub Wedemark im ADAC am ersten Maiwochenende auf dem Frischmarkt-Platz in Resse



Christian Knobloch aus Abbensen mit seiner IFA M7 BK 350 zog viele Blicke beim Oldtimertreffen auf sich.

RESSE (awi). Wetterbedingt weniger Fahrzeuge als in den Vorjahren, aber nicht weniger Besucher: Auf dem Parkplatz des Frischmarkt Pagel und der Straße davor drängten sich am Sonntag die Besucher jeglichen Geschlechts und aller Altersklassen um Oldtimer der verschiedensten Kategorien.

Ein Juwel reihte sich an das andere, vom stolzen Besitzer

vorge stellt. Dabei galt: „Ein Oldtimer ist zu behandeln wie die Frau eines besten Freundes: Bewundern ist erlaubt, anfassen aber verboten!“

Oldtimerbesitzer entscheiden spontan, ob sie ihr Schätzchen der Gefahren eines Regeltropfens aussetzen, erklärte Cheforganisator Dirk Rapke die mit 100 Fahrzeugen deutlich geringere Teilnehmerzahl als in den

Vorjahren. Zu sehen gab es trotzdem genug. Alrik Thiem aus Wennebostel hat seinen Trecker des Schweizer Hersteller Hürlimann, Baujahr 1966, vor zwei Jahren aus der Schweiz mitgebracht. Er war schon restauriert, alles ist original, lediglich das Hürlimann-Emblem musste nachgerüstet werden. In Wennebostel ziehen Thiem und Sohn Leeven auf ihrer Streuobstwiese den Anhänger mit dem Oldtimer: „So einer muss arbeiten!“

Olaf Heise aus Mellendorf hat lange nach seinem Traumauto gesucht und den Bentley S1, Baujahr 1956, schließlich vor dreieinhalb Jahren im Westerwald gefunden. „Davon gibt es nicht so viele, und wenn einer einen hat, verkauft er ihn nicht“, so Heise. Der Bentley war komplett restauriert, sein Schraubertalent tobt der regelmäßige Besucher des Oldtimertreffens an seinen anderen historischen Fahrzeugen aus.

Lothar und Petra Hägermann aus Ahlem präsentieren in Resse ihren Ford A, Baujahr 1931. Sie haben ihn vor fast 40 Jahren erworben, als ein Landwirt seine Oldtimersammlung auflöste. „Damals hatten wir auch 17

Ford“, verrät Petra Hägermann. Auch der Ford war bereits restauriert, als sie ihn kauften. Einmal hat das Ehepaar ihn neu lackieren und einmal den Motor überholen lassen. Sie fahren ihn nur bei schönem Wetter und Hund Spike ist immer dabei. „Weil der Ford keine Wegsperrung hat“, erklärt Lothar Hägermann die mit einer Kette am linken Vorderrad befestigte Kugeloriginal aus einer Gefängniszelle - mit dem 100 Jahre alten Schloss daran.

Iris Roache aus Hannover liebt ihren MGB, Baujahr 1978 in England, über alles. Sie hat sich das Cabrio 1998 zugelegt und lässt ihn regelmäßig „durchschrauben“, wie es im Fachjargon heißt. Energisch dementiert sie Gerüchte, ein MGB wäre nicht alltagstauglich: „Ersatzteile sind gut zu bekommen und man muss ihn liebevoll pflegen, dann ist das kein Problem!“ Erneuert hat sie mal das Verdeck und ein modernes Radio eingebaut, mehr nicht.

Tillo Pfeiffer aus Langenhagen ist mit seinen 74 Jahren sogar noch zwölf Jahre älter als seine BMW 250 Isetta, Baujahr 1962. Doch beide Senioren sind augenscheinlich in bestem Zustand. „Ich schraube alles

selbst“, betont Pfeiffer stolz. Er hat sie Isetta vor zehn Jahren als Altersteilzeitprojekt von Bekannten bekommen, als er in Rente ging. Die Rechnung ging auf. Der Fachmann für Oberflächentechnik hält die Isetta bestens in Schuss. Aber da gibt es noch ein Geheimnis, wie der Wagen mit den 12 PS, 250 Kubik Hubraum und 80 km/h Höchstgeschwindigkeit fit bleibt: Im Winter steckt er in der Garage in einem Permaabag.

Christian Knobloch aus Abbensen hat seine IFA/MZ BK 350 Zweizylinder, Zweitakt, Boxermotor, vor fünf Jahren von einem Onkel seiner Frau erworben: in Einzelteilen in Bananenkisten verpackt stand das Motorrad, Baujahr 1955, auf dem Dachboden. Knobloch hat ein Corona-Projekt davon gemacht, fehlende Einzelteile wie den hinteren Kotflügel zusammengekauft, alles neu lackiert und mit einem Schlepppinsel handliniert. „Dann war es noch einmal ein Akt, das Baby durch den TÜV zu bekommen. Es gab ja auch keine Papiere mehr dafür“, erinnert er sich.

Christoph Barke aus Gehrden hat sich den Mercury Monterey, Baujahr 1965, vor zwei Jahren selbst zum Geburtstag ge-

schenkt. Seit 22 Jahren sammelt er Oldtimer und seit Kindertagen einen Ami haben. „Wenn ich den Schlüssel rumdrehe, ist alles vergessen, auch die 25 Liter Verbrauch“, gesteht der KFZ-Sachverständige. Er hat das blaue Schätzchen mit dem V8 Motor, 6,4 Liter Hubraum und 280 PS bei einem Händler in Langenhagen entdeckt, bereits fertig restauriert. Barke hat sich um die Details für das Rockabilly-Outfit gekümmert: die Würfel in den Speichen und die schwarzweißkarierten Tischecken als Kofferraumauskleidung.

Sylvia und Dirk Ziroh aus Mehrum im Landkreis Peine haben ihren VWT1 Bulli, Baujahr 1965, vor fünf Jahre komplett restauriert gekauft. Aber auf Bildern haben sie die Legende des ehemaligen Feuerwehrauto parat. „Das war total hin“, beschönigt Sylvia Ziroh nichts. Doch es kam zum Glück in die Hände eines Fachmanns, der den Bulli wieder zum Leben erweckt und an die Zirohs verkauft hat. Das Ehepaar fährt heute damit ab und zu Hochzeitsgäste und unternimmt Touren zu Oldtimertreffen mit den 44 PS – ohne die Höchstgeschwindigkeit von 105 km/h auszureizen.

26.05.2024
ROHBAUBESICHTIGUNG & INDIVIDUELLE BAUBERATUNG
EIERMARKT IN GROSSBURGWEDDEL
11-15 UHR
Martina Rieken
0171-9888082
M.Rieken@DeinHausvonHeinzvonHeiden.de
HEINZ VON HEIDEN
MASSIVHÄUSER
BAUBERATUNG, GRUNDRISSPLANUNG & BAUFINANZIERUNG



Tillo Pfeiffer aus Langenhagen mit seiner BMW Isetta 250 musste viele Fragen zu seinem Auto beantworten.



Alrik Thiem aus Wennebostel mit seinem Trecker Hürlimann fiel auf zwischen den Personewagen.
Fotos: Anke Wiese

SPD wählt Jean-Pascale Schramke zum neuen Rats-Fraktionschef

25-jähriger führt Sozialdemokraten im Gemeinderat: „Ich fand Politik schon immer spannend“

WEDEMARK (kra). Er ist erst 25 Jahre alt und hat doch in der Politik der Gemeinde Wedemark schon viel erreicht. Jetzt ist Jean-Pascale Schramke neben seinen anderen Funktionen als Nachfolger von Daniela Mühleis zum Vorsitzenden der SPD-Fraktion gewählt worden.

Der Ton in der Politik ist rauer geworden, auch auf kommunaler Ebene. „Bei mir hat es nach meiner Wahl zum Fraktionsvorsitzenden nur zwei Tage gedauert, bis ich die erste Beleidigungsanzeige bei der Polizei erstatten musste“, sagt Jean-Pascale Schramke. Nach der Veröffentlichung der Nachricht in den Sozialen Medien hatte ein Nutzer einen sehr unflätigen Kommentar hinterlassen. Das habe ihn zwar nicht erschüttern können, beteuert er. Aber das gehe so nicht, so könne man nicht miteinander umgehen. Schramke ist stellvertretender Gemein-



Führt die SPD im Gemeinderat: Jean-Pascale Schramke ist zum Fraktionsvorsitzenden gewählt worden. Foto: Andreas Krasselt

debürgermeister, Vorsitzender des Feuerschutzausschusses, Mitglied des Ortsrats Wedemark IV (Mellendorf und Gailhof) und

stellvertretender Vorsitzender des SPD-Ortsverbandes. Auch beruflich hat sich der Verwaltungsfachwirt parteipolitisch orientiert: als Leiter des Wahlkreisbüros der Bundestagsabgeordneten Rebecca Schamber. Dass ihn jetzt auch noch die Fraktion im Gemeinderat auf Schild gehoben hat, kommt zumindest nicht unerwartet.

Viele Aufgaben warten auf Schramke. „Man muss viel, auch morgens und tagsüber erreichbar sein“, sagt er. Da sei sein Partejob insofern hilfreich, als der ihm eine gewisse Flexibilität ermögliche. In einem normalen Beruf könne es schon Hemmschwellen geben, sich in dieser Weise ehrenamtlich zu engagieren, sagt der 25-Jährige.

„Ich fand Politik schon immer spannend“, erzählt der Mellendorfer. „Mein Opa war in Wettmar stellvertretender Ortsbürgermeister. Alle haben ihn ge-

grüßt, das fand ich total gut.“ Schon als Schüler habe er sich politisch engagiert, in der Gründungsphase der IGS sei er als Schülervertreter Teil der Planungsgruppe für die Sek II gewesen. Mit 14 Jahren trat er dann in die SPD ein. „Ich habe gemerkt, dass man auch als Schüler etwas erreichen kann.“

Als Ausschussvorsitzender hatte Schramke einen klaren Schwerpunkt. Das werde sich nun ändern, betont er. „Als Fraktionsvorsitzender braucht man einen Blick in alle Richtungen.“ Und müsse, wenn ein Fachpolitiker Ansprüche anmelden, so wie er früher auch, auch mal auf die Bremse treten. Der jetzt häufige Kontakt mit seinen Kollegen der anderen Fraktionen helfe, einen Gesamtblick zu entwickeln. „Und das unterstützt die Meinungsbildung in der Fraktion“, beschreibt er seine neue Aufgabe.

ECHO
Ihre vertraute Wochenzeitung
Langenhagen
Wedemark
Schwarmstedt
Unser E-Paper
Ohne Anmeldung
www.extra-verlag.de
Haben Sie Ihre gedruckte Ausgabe des ECHO gerade nicht griffbereit?
Dann lesen Sie doch im E-Paper nach. Hier können Sie alles noch einmal lesen - auch, was in Ihrer Nachbargemeinde Interessantes geschah.